

Skitouren in den Tuxer Alpen 30.12.18 – 06.01.19

St. Jodok, 1130 m, im Valsertal – unberührtestes Seitental des Wipptals – war das Ziel dieser Tourenwoche. Das Bergsteigerhotel „Gasthof Lamm“ unser Quartier – eines der ältesten Häuser (13. Jhd.) am Brenner – wir hätten es fast nicht bemerkt...

Die tägliche Verpflegung nahezu perfekt, besonders Chef Patrick lieferte mit seinem kleinen Team jeden Tag ein hervorragendes Abendmenue. Die Freundlichkeit des Pächterehepaares konnte die Knausrigkeit und Kontrollen der Chefin Petra kaum wettmachen. Dies führte leider zu ein paar Unstimmigkeiten. Heinz wurde am Donnerstag der Erholungsschlaf um 2 Stunden gekürzt: Krisengespräch mit Patrick. Danke, Heinz! Somit verliefen die letzten Tage ziemlich entspannt. Der im Freien stehende Whirlpool (Abdeckung, Bedienungselement), und die selbst gebastelte Saunadecke, die ihrer Schwerkraft folgte, waren die Hauptknackpunkte. Ebenso fanden wir die Zusatzkosten für das Silvestermenue inkl. Mitternachtssekt und für die Saunabenützung überzogen. Zusätzliches Pech für Christoph, dass er die Flasche Sekt, aus der er nachschenkte, vergaß auszutrinken. Wir hätten ihm gerne geholfen, zumal sie auf seine Rechnung gebucht wurde.

8 Teilnehmern war es wohl nach den weihnachtlichen Feiertagen so langweilig, dass sie bereits am 30.12. anreisten, um eine Tour zu gehen. Die Berichterstatter pickten am Silvestermorgen Thomas, unseren 2. Tourenleiter, bei Dunkelheit und Starkregen in Wetzisreute auf. Kurze Schrecksekunde: Ein Schlag – das rechte Vorderrad stand im tiefgelegten Pflanztrog – zum Glück nichts passiert. Pünktlich erreichten wir gegen 9 Uhr „Das Lamm“, wo wir schon erwartet wurden. Schnell ausgeladen und die 11er Gruppe ging die 1. gemeinsame Tour auf den Eggerberg, 2280 m, an.

Bei Schneefall und zunehmendem Wind erreichten Christian, Christoph, Thomas und Martin den Gipfel.

Um 19 Uhr trafen wir uns zum Silvestermenue und bei interessanten Fach- und Kennenlerngesprächen hielten alle wacker durch bis zur Jahreswende. Der Hotelchef zündete einige Raketenbatterien auf der Straße und Sekt trinkend wurden die Neujahrswünsche ausgetauscht. Müde schlichen wir in unsere „Komfortzimmer“.

Neujahr: Start am Gasthof durch den Wald, z.T. fußläufig, vorbei an der Steckholzer Alm hinauf zur Vennspitze, 2390 m. Der einzige sonnige Tag zum Jahresanfang. Aufwärts durch breite Waldschneisen und über hindernislose Hänge erreichten fast alle die Spitze. Sigi wartete schon in der sehr gemütlichen Alm. Leckerer Kuchen, z.T. warme Getränke, dann auf der Aufstiegsspur hinunter durch den Nebel, der vom Tal aufstieg.

Wenige Tourengerer waren unterwegs, obwohl dieser Standort von Innsbruck (25 km) schnell zu erreichen ist.

Am Dienstag kamen Joanne, Benni und Isa rechtzeitig um 8.30 Uhr an. Der Chronist legte seinen Ruhetag ein, die Gruppe ging am Gasthof los zum Sumpfkopf, 2341 m. Über Almgelände, vorbei an Bauernhöfen arbeiteten sich alle bei starkem Schneefall nach oben. Der Sumpfkopf schien an diesem Tag kein lohnendes Ziel zu sein, also im lockeren Tiefschnee hinunter nach St. Jodok. Christoph wurde bei der Suche nach seinem Ski von den männlichen Begleitern erfolgreich unterstützt. Danach sah das abgesuchte Areal aus, wie wenn eine Rotte Wildschweine nach Eßbarem gesucht hätte.

Donnerstag: Pascal vervollständigte die Gruppe und mit 4 Autos (Ketten bzw. Allrad) gings nach Trins.

„Der Name ist Programm“ oder „nomen est omen“ – Blaser, 2244 m. Bekannt als der blumenreichste Berg der Alpen präsentierte er sich über der Waldgrenze seinem Namen entsprechend. Würden die Blumen im Januar blühen, hätten wir sie bewundern können, denn die Gipfelregion war nahezu schneefrei. Da sich die Lawinenwarnstufe auf 4 erhöht hatte, war dieser Blaser der Plan B von Heinz und Thomas. Recht hatten sie. Von Trins zogen wir hinauf, zuerst über steile Weideflächen, dann durch den Wald. Eine kleine Almhütte bot sich

als Windschutz während einer der seltenen Pausen an. Doch zuerst mussten die Einschubbretter I – IX entfernt werden. Anschließend wieder gemeinsam richtig verschlossen, dann ging es ab in den Starkwind. Fast alle wollten zum Gipfel, um sich später im Cafe Wienerhof in Trins zu stärken. Zur Abfahrt gabs 2 Möglichkeiten: Aufstiegsspur durch den Wald oder Waldweg. Pech für die Wegeabfahrer – Split!! Zu diesem Zeitpunkt ahnte Heinz noch nichts, was ihn am folgenden Abend erwarten sollte. Er freute sich schon richtig, dass er sich nach dem Superessen in seine Tourenvorbereitung vertiefen konnte. Gegen 22 Uhr klopfte Patrick an seiner Tür: Das bereits erwähnte Krisengespräch raubte ihm die wohlverdiente Ruhe...

Freitag: Heinz überraschte uns beim Frühstück mit einem kurzen Statement über seine nächtliche Ruhestörung...alles wieder in Butter.

Freitag: Der Leitnerberg, 2309 m, war ein relativ ungefährliches Ziel bei der aktuellen Lawinensstufe. Hinterm Pfeiferhof, Oberberg, stiegen wir direkt über den freien Hang, durch den lichten Waldgürtel bis ca. 1900 m Höhe. Christoph, Thomas, Pascal und Uli erreichten den wenig ausgeprägten Gipfel über freie, verschneite Almwiesen.

Am Samstag, dem letzten Tourentag, wollte der Großteil das Nöblachjoch, 2231 m, vom Gasthof aus erreichen. Die beiden Protokollanten entschieden sich zur Schneeschuhtour auf die bereits erwähnte Steckholzer Alm. Supertipp! Christoph, Thomas, Uli und Martin schafften bei wiederum starkem Schneefall das Ziel und die Gruppe traf sich in der Bergeralm. Am Sonntag gabs keine Diskussion: Die aktuelle Wetter- und Straßenverkehrssituation forderte nur eine Möglichkeit: Heimfahrt!

Dank Heinz und Thomas erlebten wir trotz der sehr schwierigen Schnee- und Wetterverhältnisse eine gefahrlose und unfallfreie Tourenwoche am Brenner.

Geli und Sigi





